

**Bericht Frühlingsausflug Sochaux / Peugeot – Museum vom 3. / 4. Mai 2014**  
Organisation Walter Keller, Bericht Christian Brodbeck und Fredi Rauber

Das Wetter will sich nicht so von seiner schönsten Seite zeigen, als ich gefolgt von Fredi und Susi nach Frankreich in die Stadt Sochaux fahren. Hermann mit seinem Mark V 1959 und Wädi mit seinem weissen Town Car standen schon auf dem Hotel-Parkplatz Arianis.



Ueberpünktlich fuhren wir auf die offenen Parklücken, neben dem schon parkierten Navigator von Theo und Chrugi. Oh, da stand ja noch der silberne Mark VIII. Die neue Errungenschaft von Walter Aebi. Hat der schöne Wagen von Helmut doch einen neuen Besitzer gefunden der das Auto zu schätzen würdigt,

und weiter stand auch der MKX von Roger schön parkiert da.

Eine herzliche Begrüssung fand dann in der Bar statt. Wir wollten aber nicht zu lange in der bar verweilen, sonst gehen ja vielleicht noch mehre Gläser durch unseren Präsidenten zu Bruch. Ziel war in die Altstadt von Montbéliard um dort ein kurzes Mittagessen einzunehmen.

Da Wädi und Anita schon ein Tag früher hier waren konnten Sie uns die Pizzeria „Marcopolo“ empfehlen. In gesammelter Fahrt fuhren wir los. Hier herrschen schon ein paar andere Strassenregeln..... Die Franzosen flitzen uns mit ihren Kleinwagen nur so um die Ohren, und Lastwagen quetschen sich in jede Lücke. Ich verpasste den Sammelplatz und landete mitten im Städtchen vor einer



grösseren Kirche. Eine Parklücke für meinen Mark VI war gerade noch frei. Wie wundervoll was will man mehr? Zielstrebig huschten wir zu den Anderen, die wohl wo anders am Rand der Innenstadt parkten, um in die Pizzeria zu kommen.

Im Obergeschoss nahmen wir in dem sehr idyllischen Lokal Platz und wurden köstlich

verwöhnt. Ja aus dem kleinen Mittagessen wurde fast ein Grosses. Auch wollten wir ja noch etwas unternehmen. Wädi schlug vor das Historische Museum im Schloss der Herzöge von Württemberg zu besichtigen. Das Schloss war schon sehenswert, das hoch oben über den riesigen Mauern der Altstadt thronte, was früher sicherlich



ein grosses Anwesen war. Ein steiler Weg durch grosse alte Häuser wies uns den Weg zum grossen Platz auf dem Schlossareal, wo im hinteren Teil ein schöner Garten angelegt war. Auch hatte man hier einen schönen Weitblick in die Ferne. Wädi und Anita kannten sich gut aus und führten mich und Susi

durch das Museum wo vieles zu entdecken gab. Ein absolut interessantes und in keiner Weise ein langweiliges Museum. Beim Schmuck aus der Bronzezeit kamen wir ins Staunen, da ein Anhänger die Form des Kühlerzeichens des Lincoln Mark Modell der 70er Jahre hatte.

War das die Geburtsstätte? und dies in Frankreich..... ?

Als zweite Etappe war eine Stadtbesichtigung auf den Programm. Hier konnte man sich frei aufhalten. Es ist schon romantisch, wie die Häuserfassaden und das darum herum aus den 50er Jahre stehen geblieben ist. Solch ein Scharm ist irgendwie nur in Frankreich zu finden. Nur die Reklameschilder wiesen uns in die heutige Zeit. Die Sonne brachte ebenfalls noch Stimmung auf und animierte uns noch zu einem grossen Eis. Wieder zurück im Hotel ruhten wir uns noch ein bisschen aus, wo auch zwischenzeitlich Hansueli und Yvonne mit Ihrem goldfarbigen Versailles eintrafen. Und schon ging es zum Nachtessen. Eine kurze Fahrt führte uns zum Buffalo-Grill mit richtigen USA Ambiente. Wir parkierten unsere Autos vor dem Gebäude und schon zogen wir die Aufmerksamkeit auf uns. Drinnen war für uns ein langer Tisch reserviert und so konnten wir das herrliche Nachtessen geniessen. Wir hatten kaum das Gefühl, dass wir in Frankreich waren, ausser dem netten Servicepersonal. Mit guter Stimmung



und gefüllten Bäuchen brachen wir spät Nacht auf und verzogen uns wieder ins Hotel. Morgen war ja schliesslich der Museumsbesuch von Peugeot angesagt.



Nach dem grosszügigen Frühstück im Wintergarten machten wir uns auf den Weg zum Museum, was sozusagen nur ein Steinwurf von unserem Hotel lag. Da wir ja noch ein Gruppenbild

unserer Autos machen wollten, was vor dem Peugeot-Museum sein sollte fuhren wir in den grossen Hof davor. Die Sonne lachte und spendete die nötige Wärme, genau was wir brauchten. Danach ging es los ab ins Museum, wo uns die zwei Zweige der Familie Peugeot erwarteten. Die Autogeschichte, wie Velo und Haushaltsprodukte,



am besten bekannt natürlich die Pfeffermühlen.

Das Museum mit Walkmann bewaffnet, sorgte für klare Erklärungen. Die Räumlichkeiten der entsprechenden Epochen waren auch dementsprechend dargestellt, man fühlte sich direkt in diese Zeit versetzt. Auch an diversen

Film und Doku-Informationen konnte man sich verweilen. Vor allem von den Ende 60er Jahre wurden viele Erinnerungen wach, da man diese Autos in grosser Anzahl auf unseren Strassen sah, und heute sind sie im Museum zu bestaunen. Auch mit Zukunftsvisionen geizte Peugeot nicht, leider aber ohne Produktions-Chancen. Schon war 12.Uhr, Zeit zum aufbrechen. Schade, man hätte sicher noch mehr Details sehen können. Die Sonne zeigte sich draussen in voller Pracht und es war ein besonderes Ereignis mit unseren Autos im Konvoy durch Haupt und Nebenstrassen in Frankreich zu fahren.



Wir fuhren auf das Städtchen Saint Hippolyte im französischen Jura zu. Ein richtig altes, franz. Restaurant mit viel Holz und tiefen Decken, das kürzlich schön renoviert wurde, lud uns zum Mittagessen ein. Wir genossen an den schweren Tischen eine Spezialität, wo man Fleischstücke auf einem Grillofen selber grillierte. Das mundete natürlich jedermann, was mit viel Gesprächsstoff betr. Museum begleitete. Das



Dessert rundete die gute Speise ab und nach einer Weile, mit bester Laune brachen wir auf. Ziel Richtung Schweiz über den Jura. Leider hat das Superwetter wohl alle Leute auf die Strasse gelockt. Auch ein grösseres Fest in einem hoch liegendem Dorf, brachte den Verkehr zum Erliegen. Mit viel Geduld wurde unser Konvoy durchgeschleust und so gelangten wir auf schmalen Strassen in die Höhe mit herrlicher Weitsicht, Richtung

Chamesol zur Schweizergrenze. Der Absacker, den noch bei Theo und Chrugi vorgesehen war, musste abgesagt werden, da der Weg nicht doch noch ein gutes Stück war und wir schon viel Zeit verloren hatten. Somit trennten sich die Mitglieder mit den Autos die nach Osten fahren mussten. Ich selber konnte somit nach kurzer Zeit Delémont erreichen, was an meiner Hauptstrecke nach Hause lag. Es war ein schöner Erlebnisreicher Ausflug und lies mich mit meinem Lincoln über die Strasse nach Hause gleiten, wo mein Lincoln sich wieder ausruhen darf.



Im Namen aller möchte ich mich bei Wädi und Anita für diesen vollen neuem Erlebnis geprägter Ausflug bei bestem Wetter und toller Stimmung herzlich bedanken.

Christian Brodbeck